

HÖR-CHECK AB 50 ALS
KRANKENKASSENLEISTUNG

PLÄDOYER FÜR HÖR-CHECKS AB 50 ALS VORSORGELEISTUNG

*Unerkannte Hörminderungen bergen Kosten-
und Gesundheitsrisiken.*

Die Forderung nach einem gesetzlichen
Hörscreening ab 50 knüpft an Empfehlungen der
Weltgesundheitsorganisation (WHO) an.⁽¹⁾

Eine wirksame und kostensparende Präventionsmaßnahme gegen Altersschwerhörigkeit kann bereits ein kurzer [Fragebogentest](#) zur Hörgesundheit sein. Die Forderung der Wissenschaftler lautet, Schnell-Hör-Checks für die Generation 50+ als Vorsorgeleistung in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen aufzunehmen. Anhand sechs einfacher Fragen und einer standardisierten Auswertung erhalten Haus- und Fachärzte erste Hinweise über die mögliche Behandlungsbedürftigkeit einer Schwerhörigkeit ihrer Patienten ab 50 Jahren. Der Testfragebogen ist online unter www.mini-audio-test.de abrufbar.

Das Hörscreening ab 50 bringt viele Vorteile

Der ab etwa 50 Jahren einsetzende altersbedingte Hörverlust ist schleichend und kann jahrelang unbemerkt und unbehandelt voranschreiten. Das kann gravierende Folgen für die Betroffenen, ihr soziales Umfeld und das gesamte Gesundheitswesen bergen. Menschen, die nicht gut hören, haben ein größeres Risiko zu vereinsamen. Die rechtzeitige Diagnose und Versorgung einer Schwerhörigkeit kann kognitivem Leistungsabbau entgegenwirken. Intensiv wird auch der Zusammenhang zwischen unversorgter Schwerhörigkeit und einem höheren Demenz-Risiko untersucht (2).

Bleibt eine Schwerhörigkeit im Alter unbehandelt, leidet auch der Gleichgewichtssinn. Man kann sich räumlich schwerer orientieren und hat ein höheres Sturz- und Verletzungsrisiko. Auch die Sicherheit im Straßenverkehr ist gemindert. Schwerhörige, die mit Hörsystemen versorgt sind, bewegen sich nach eigener Auskunft sicherer im Straßenverkehr als unversorgte Schwerhörige (3).

Rechtzeitige Therapie ist wichtig für den Erfolg: Anders als Menschen um die 50 gewöhnen sich Schwerhörige ab 70 Jahren nicht mehr so schnell an Hörsysteme. Sie können das normale Hören regelrecht verlernen. Eine zeitnahe Hörsystemversorgung im mittleren Lebensabschnitt mindert die Höranstrengung und erhöht den Therapieerfolg.

1 World Health Organization (WHO) (2021): World Report on Hearing, Genf.

2 Amieva et al. (2018): Death, Depression, Disability, and Dementia Associated With Self-reported Hearing Problems: A 25-Year Study, in: The Journals of Gerontology Series A Biological Sciences and Medical Sciences 73(10); Livingston et al. (2020): Dementia prevention, intervention, and care: 2020 report of the Lancet Commission, in: The Lancet Commissions, Volume 396, Issue 10248.

3 EuroTrak Germany (2018): Repräsentative Umfrage unter 13.500 Bundesbürgern zu Schwerhörigkeit und Hörgerätenutzung in Deutschland. Online: www.ehima.com/surveys

Hörgesundheit und frühzeitige Versorgung

Ziel des Hör-Checks ist es, noch mehr Menschen ab 50 auf die Bedeutung ihrer Hörgesundheit und das Erfordernis einer rechtzeitigen hörakustischen Versorgung hinzuweisen. Denn noch immer verzichten 18% der Deutschen, die sich selbst als schwerhörig einstufen, auf eine ärztliche Diagnose und jegliche Therapie (4). Der routinemäßige Hausarztbesuch eines 50+ Patienten bietet eine sehr gute Gelegenheit, gleich auch den [Fragebogen-Hör-Check](#) durchzuführen und den ersten Schritt in Richtung Hörversorgung zu tun. Deuten die Antworten auf eine Hörminderung hin, folgt die Überweisung an den HNO-Facharzt zur Durchführung eines gründlichen Hörtests und zur Veranlassung einer gegebenenfalls notwendigen Therapie. In den allermeisten Fällen besteht diese in der Verordnung von Hörsystemen, die für gesetzlich Krankenversicherte bei entsprechender Indikation aufzahlungsfrei erhältlich sind.

Vorsorge spart Kosten

39 Milliarden Euro betragen die jährlichen Kosten für unversorgte Hörminderungen in Deutschland (5).

Eine breite Nutzung des Hör-Checks ab 50 könnte diese Ausgaben deutlich mindern, indem sie die Dunkelziffer unerkannter – aber kostenträchtiger – Fälle von Schwerhörigkeit reduziert. Das rechnet sich für die Kostenträger im Gesundheitswesen ebenso wie für die Betroffenen selbst: Denn bleibt eine Schwerhörigkeit im mittleren Lebensalter unversorgt, stellt sie gemäß neuesten Studien den größten potentiell modifizierbaren Risikofaktor einer späteren Demenzerkrankung dar (6). Auch die WHO betont das große finanzielle Einsparpotential von Hörtests ab dem 50. Lebensjahr in ihrem „World Report on Hearing“ (7).

Die Forderung nach einem gesetzlichen Hörscreening ab 50 knüpft an konkrete Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) an:

Auch zu Vorbeugung kognitiven Leistungsverfalls im Alter empfiehlt die WHO Hörtests und eine frühzeitige Versorgung von Hörminderungen Erwachsener (8). Niemand sollte sich wegen einer unerkannten und unversorgten Schwerhörigkeit körperlich und geistig einschränken müssen. Daher setzen sich das Wissenschaftliche Institut für Angewandte HNO-Heilkunde (WIAHNO), der Deutsche Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte (BVHNO) und der Bundesverband der Hörsysteme-Industrie (BVHI) für die breite Nutzung des Hör-Checks ab 50 ein, den sie Ärzten, Hörakustikern und allen interessierten Partnern kostenlos zur Verfügung stellen.

4 EuroTrak Germany (2018)

5 Shield (2019): Hearing Loss - Numbers and Costs. Evaluation of the social and economic costs of hearing impairment. A report for Hear-It AISBL. Brunel University, London. Online: <https://www.ehima.com/documents/>

6 Livingston et al. (2020)

7 "WHO made a conservative estimation of return on investment from hearing screening for adults aged above 50 years. Results based on actual costs estimated a possible return of 1.62 International dollars for every 1 dollar invested in hearing screening among older adults in a high-income setting" (WHO 2021, S. 91-92).

8 "Adult hearing screening and early intervention become even more relevant given the links between hearing loss and dementia in older adults (...), and that addressing hearing through these devices may have a positive influence on an individual's cognition" (WHO 2021, S. 91).